

Haus am Friedenseicheplatz wird abgerissen

Absperrungen in der Äußeren Bahnhofstraße sollen für mehr Sicherheit sorgen

BURGBERNHEIM (cs) – Das bislang nur geschotterte Molkereigässchen, das in den vergangenen Jahren zunehmend als Hundetoilette missbraucht wurde, soll nun bald fertiggestellt werden. Gleichzeitig wird das im Besitz der Stadt befindliche Gebäude am Friedenseicheplatz 1 abgerissen. Der Beschluss hierzu fiel allerdings erst im nicht öffentlichen Teil der Sitzung des Burgbernehmer Stadtrates am Donnerstagabend.

Da die Gasse zusätzlich mit einer Straßenbeleuchtung ausgestattet werden soll, verspricht sich die Ratsrunde von der Maßnahme eine Verbesserung der aktuellen Situation. Ebenfalls eine Neuregelung ist angedacht, um die Verkehrssicherheit der Grund- und Mittelschüler im Bereich der Äußeren Bahnhofstraße zu erhöhen. Dietmar Leberecht kritisierte, dass aufgrund der laufenden Baumaßnahme das Überqueren der Straße zu einem gefährlichen Unterfangen werden kann. Bis zur Fertigstellung sollen nun zusätzliche Baustellen-Absperrungen die Kinder und Jugendlichen schützen.

Carport mit Blechdach

Inhaltlich wenig umstritten war der Wunsch der Bewohner des ehemaligen Goethe-Schiller-Hauses am Kapellenbergweg nach einem Carport mit insgesamt sechs Stellplätzen. Bereits bei einem Ortstermin im vergangenen Frühjahr hatte sich der Bauausschuss vor Ort einen Eindruck verschafft. Geplant ist eine Holzkonstruktion mit Blechdach, die Gesamtkosten wurden mit etwa 11000 Euro inklusive der Entwässerung angegeben. Keine Einwände hatte die Stadtratsmehrheit, die Kosten für zehn Jahre auf den Mietpreis umzulegen. Damit wird pro Stellplatz eine um 20 Euro höhere Monatsmiete fällig.

Gegen das Bauvorhaben stimmte Günther Breitschwerdt. Er sprach sich in der Sitzung dafür aus, der Er-



Im Zuge der städtebaulichen Neuordnung in Burgbernheim beschloss der Stadtrat den Abriss dieses Gebäudes am Friedenseicheplatz. Dann soll auch das Molkereigässchen (links im Bild) in einen ordentlichen Zustand versetzt werden. Foto: Hans-Bernd Glanz

neuerung der Fenster Priorität einzuräumen. Auch Ute Schmidt schloss sich der Mehrheit nicht an, sie störte sich an dem Begriff Bauvoranfrage. Als solche war der Antrag auf der Tagesordnung des Stadtrates bezeichnet worden, im Verlauf der Sitzung wurde er allerdings wie ein konkreter Bauantrag behandelt. Keinen Sinn konnte Dietmar Leberecht in der Auflage des Landesamts für Denk-

malschutz erkennen, das auf eine Verblendung der Nordseite des Carports pocht: „Jetzt schaut man auch auf die parkenden Autos.“

Die Bauvoranfrage eines Unternehmens in Buchheim, eine bestehende Lagerhalle abzureißen und an ihrer Stelle eine neue Heizzentrale mit Fotovoltaikanlage zu errichten, passierte ohne Gegenstimmen den Stadtrat.